

Laibacher Zeitung



Prenumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unbefristete Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 6. April 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXV. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 sowie das XXXI. Stück der polnischen und das XXXIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Der deutsche Unterseebootkrieg.

Aus Berlin wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Es wird immer deutlicher sichtbar, daß der Beschluß des Haushaltsausschusses des Reichstages in der Frage des Unterseebootkrieges für die Gegner der Mittelmächte eine schwere Enttäuschung gebildet hat. Sie glauben dessen völlig gewiß zu sein, daß der in den Blättern angeführte Streit der Meinungen über den Umfang der Verwendung der Unterseeboote im Reichstage selbst zu einem überwältigenden Brand auflobern würde, und fanden sich in dieser Auffassung bestärkt durch den Rücktritt des Großadmirals von Tirpitz, dessen wahre innere Bedeutung sie völlig verkannt haben. Der Beschluß des Haushaltsausschusses wies der weiteren Behandlung der Angelegenheit durch den Reichstag einen so bestimmten Weg, daß an Überraschungen nicht mehr zu denken ist. Auch läßt der Wortlaut des Beschlusses nach keiner Richtung mehr irgendwelche Zweifel bestehen. Namentlich die Neutralen können daraus ersehen, wo die eigentliche Quelle der ganzen Auseinandersetzungen gelegen war. Es handelt sich um die Frage, ob angesichts der völlig völkerrechtswidrigen Haltung, die England durch die glücklicherweise vergeblich versuchte Aushungerungsblockade einnahm, nicht noch weitere Verschärfungen des Unterseebootkrieges vorgenommen werden sollten, die allerdings unter Umständen berechtigten Interessen der Neutralen berühren könnten. Die Rücksicht gerade auf diese Interessen hat den Reichskanzler Herrn von Bethmann-Hollweg bestimmt, an der bekannten Denkschrift festzuhalten, und ohne die Wirksamkeit der Unterseeboote abschwächen zu lassen, der tatsächlichen und rechtlichen Lage der Neutralen jene Aufmerksamkeit

zu schenken, die sie beanspruchen dürfen. Die Reichspolitik verbleibt damit auf dem Wege, den sie seit Beginn des Krieges einzuhalten bemüht war. Sie wünscht den Neutralen von dem auch für sie unvermeidlichen Lasten des allgemeinen Kampfes soviel zu ersparen, als irgend möglich ist. Der Wortlaut des Vorschlags des Haushaltsausschusses dürfte wohl dazu beigetragen haben, in Holland und anderwärts etwa noch vorhandene Zweifel darüber zu beseitigen. Infolge dieses Beschlusses dürfte übrigens die ganze Angelegenheit erledigt sein, da weitere Erörterungen im Reichstage selbst kaum mehr stattfinden werden. Unsere Feinde können aber nicht länger daran zweifeln, daß mit Ausnahme jener sozialdemokratischen Eigenbröckler, die mehr und mehr von ihrer eigenen Partei abgestoßen werden, das ganze deutsche Volk in unerschütterlicher Geschlossenheit gegen den Feind die einzig richtige Stellungnahme zu jeder Frage erkennt, die im Laufe des Krieges sich noch erheben könnte.

Die Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Verständigung zwischen Italien und England.

Der Verständigung über sämtliche zwischen Italien und England schwebenden wirtschaftlichen Fragen, die jetzt versucht werden soll, stellen sich, wie der „Pol. Kor.“ von der italienischen Grenze berichtet wird, überaus starke Hemmnisse entgegen. Schon der Umstand, daß hierbei den Beschlüssen der allgemeinen wirtschaftlichen Konferenzen des Vierverbandes nicht vorgegriffen werden soll, bildet eine nicht geringe Erschwerung des italienisch-englischen Meinungsaustausches, weil den englischen Staatsmännern dadurch die Möglichkeit geboten wird, jede feste und beruhigende, unzweideutige Zusage an Italien vorzuenthalten. Aber auch abgesehen von dieser Einschränkung sind die durch die jetzigen Umstände gegebenen Bedingungen für eine Befriedigung der italienischen Ansprüche äußerst ungünstig. Die italienische Presse ist beflissen, in dieser brennenden Frage, an der das gesamte Volk unmittelbar beteiligt ist, durch Versprechungen für eine nahe Zukunft zu wirken, und sie sucht dabei die Erfolge zu verwerfen, die der bekanntlich in außerordentlicher Mission nach London entsandte Botschafter Mayor des Planches erzielt haben

soll. Eine Prüfung der ziffermäßigen Angaben der italienischen Blätter zeigt aber, wie weit man von einer befriedigenden Lösung entfernt ist. Man soll dem genannten Diplomaten die Zuweisung von 70 Frachtdampfern für den ausschließlichen Dienst der Kohlenbeförderung von Caribiff nach Genua und die Sendung von 50.000 Tonnen Kohle monatlich zugesagt haben. Die Blätter zählen augenscheinlich darauf, daß die Leser die Berechnungen, die der ehemalige Marineminister Bettolo in dieser Angelegenheit aufgestellt hat, nicht mehr im Gedächtnis haben. Die Schätzungen Bettolos, deren man sich in den wirtschaftlichen Kreisen sehr wohl erinnert, lauteten, daß für die Befriedigung des italienischen Kohlenbedarfs 150 Frachtdampfer und, was die Kohlenmenge betrifft, 900.000 Tonnen jährlich erforderlich seien. Und bei dem gewaltigen Unterschied zwischen diesen Ziffern und den über das Ergebnis der Mission des Botschafters Mayor des Planches verbreiteten wagt man von einem großen Erfolg zu sprechen. Um einen maßgebenden Zeugen für die Aussichtslosigkeit aller italienischen Bemühungen in dieser Richtung zu finden, braucht man übrigens nicht so weit zurückzugreifen. Hat doch der Marineminister Corfi erst jüngst im Verlaufe der Kammerverhandlungen mit unzweideutigen Worten darauf hingewiesen, daß England gar nicht imstande sei, die Kohlenfrage einer befriedigenden Lösung zuzuführen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. April.

Die „Wiener Zeitung“ vom 7. d. M. veröffentlicht ein kaiserliches Patent, mit dem der Landtag der Markgrafschaft Istrien aufgelöst und zur Beforgung der dem Landesauschusse gesetzlich obliegenden Aufgaben eine Landesverwaltungscommission eingesetzt wird. Zum Präsidenten dieser Kommission wurde Hofrat Alois Lasclac ernannt. — Die Auflösung des Landtages er-

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

fällig, wie — na, du kennst das ja — wie er spricht, wenn er sein Kopfhoch hat.“

Frau Doktor Lamber wandte sich ab, Annaliese sollte den Zug des Biderwillens, der über ihre Züge flog, nicht sehen.

Seit Jahren lebte er nun schon so, unter der Maske des Kranken — eine Maske, die sie sich wohl hütete zu lüften. Was sie barg, wußte sie, er war ein heimlicher Trinker. Ihr eiserner Wille hatte ihm seine Grenzen gezogen, fern von Weib und Kind mochte er sein Leben führen, wie er wollte. Sie hielt der Welt gegenüber die äußere Form aufrecht.

Darum wünschte sie, daß Annaliese sich früh verheiratete und das Elternhaus verließ.

Die Gäste kamen. Mit dem freundlichen Lächeln, das sie für die Welt hatte, bewillkommnete sie Frau Justine.

Der junge Husarenleutnant von Marwitz traf unter den ersten ein. Herzlich und vertraulich war seine Begrüßung, intime Reden fielen, wie zwischen Mutter und Sohn. Der schlanke, elegante, junge Offizier mit den lustigen blauen Augen, dem herrlichen Schnurrbartchen über dem weichen Munde, den auffallend kleinen Händen und Füßen repräsentierte den Aristokraten vom Wirbel bis zur Sohle.

Er war bald der Mittelpunkt; er neckte sich mit den jungen Mädchen, behandelte Annaliese ziemlich formlos, wie eine Schwester. Elisabeth Werner und Gräfin Solm traten jetzt ein. Mit ersterer wechselte er einen kräftigen, kameradschaftlichen Händedruck, er sprach von ihr gern als von „einem famosen Mädchen“, Gräfin, die neue Erscheinung, musterte er interessiert.

Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Annaliese plapperte eben ihr krauses Zeug. Sie hatte noch ihr Kinderherz, dem Leidenschaft ein fremder Begriff war. Sie war von der Mutter wissentlich erzogen zu dem Vollbewußtsein, daß sie eine Erbin sei, Ansprüche zu stellen habe im Leben und dem Manne ihrer Wahl mit ihrer Hand einen großen Schatz überliefere. Trotz aller Vorsicht und trotz ihrer Jugend waren feste Freier schon mit Bewerbungen aufgetreten, über welche sich Annaliese herzlich amüsierte. Hochmut und selbstbewußte Würde, wie die Mama sie ihr anerzogen wollte, lagen gar nicht in ihrer Natur. Das Resultat der in dieser Richtung wirkenden Bemühungen war nur ein haltloses Hin- und Herschwanken, hochmütige Alüren hie und da, dann wieder ein reichlich vertrauliches Sichgehenlassen.

„Wie benimmt man sich, wenn man sich wirklich verlobt, Mama?“ sagte sie jetzt lachend und machte eine Pirouette, „ich habe nur Übung im Reinsagen. Wenn er nun heute abend seine Liebeserklärung macht und ich fange an zu lachen wie bei den übrigen — so etwas wirkt nämlich immer komisch — wird er mir's übelnehmen? Hoffentlich wird er nicht pathetisch.“

Die Mama fühlte sich unbehaglich berührt. Nie war ihr das kindische Wesen Annaliseses so unangenehm aufgefallen wie heute, wo ihr selbst so schwer und ernst zumute war.

Annaliese erinnerte sie dann an ihren Gatten. Ein kalter Schauer, der ihre Wangen fahl färbte, durchrieselte

sie. Diese schreckliche Ähnlichkeit des Kindes mit ihrem Vater, die mitunter urplötzlich zutage trat.

„Rede keine Albernheiten, gib dich nicht unnatürlich. Du bist kein Kind mehr, und wenn ein Mädchen entschlossen ist, einen so schwerwiegenden Schritt zu tun — na, wir haben darüber gestern noch ausführlich gesprochen. Wenn Marwitz heute um dich wirbt, so bist du wenigstens vorbereitet. Du solltest Zeit zur gründlichen Selbstprüfung haben.“

„Ach, Mama, sprich doch nicht so im Scheltton. Ich mag Ruprecht von Marwitz ja schrecklich gern leiden.“

Der Mund des verwöhnten Mädchens verzog sich zum Schmollen. „Ich habe mich riesig auf den heutigen Abend gefreut.“

„Bist du beim Papa?“ Die Mutter unterbrach sie mit der Frage.

Das Verhältnis der Ehegatten war sonderbar genug. Annaliese nahm es als Gewohntes hin, wenn Mama den Vater tagelang nicht sah, der in seinem Flügel für sich wohnte, auch nur selten mit ihnen speiste. Er sei krank, hieß es und allgemein bedauerte man die noch jugendliche Frau wegen des menschenleeren Gemahls. Er bekleidete kein Amt, war, nachdem er mühsam seinen Doktor gemacht, niemals in den Staatsdienst getreten und vegetierte so weiter.

„Gewiß war ich bei ihm,“ entgegnete Annaliese.

„Wilt er heute abend herüberkommen?“

„Nein, er wollte nicht. Ich deutete ihm an, daß ich mich vielleicht verloben würde, aber es machte gar keinen Eindruck auf ihn. Er lag im Schlafrock auf dem Sofa, hatte seine Flasche Burgunder bei sich, sprach sehr schwer-

folgte, weil er seit Jahren seine gesetzlichen Aufgaben nicht zu erfüllen vermochte und nunmehr der Landesauschuß weder den finanziellen Obliegenheiten der Landesverwaltung gerecht zu werden, noch überhaupt die ihm zustehenden Funktionen in gesetzlicher Weise weiter zu führen in der Lage ist, somit die Gesetzgebung der Markgrafschaft Istrien sowie die verwaltende und ausführende Tätigkeit der Landesvertretung zum Stillstande gelangt ist. Die Wirksamkeit der Landesverwaltungscommission hat so lange zu währen, bis ein vom Landtage neu gewählter Landesauschuß seine Tätigkeit aufgenommen haben wird.

Der deutsche Reichstag setzte am 6. d. M. die zweite Lesung des Etats des Reichskanzlers und des auswärtigen Amtes fort. Die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft brachte eine Resolution ein, in der der Reichstag aufgefordert wird, an den Reichskanzler folgende Erklärung zu richten: Auch für den U-Bootkrieg haben die Bestimmungen des Völkerrechtes zu gelten, insbesondere darf der rücksichtslose U-Bootkrieg, also eine warnungslose Torpedierung von Handels- und Passagierschiffen gegnerischer und neutraler Staaten, unter keinen Umständen zur Anwendung gebracht werden. Der Reichstag erwartet, daß der Reichskanzler schleunigst durch die Einleitung von Friedensverhandlungen eine Verständigung unter den Völkern herbeizuführen suche. Abg. Haase (Mitglied der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft) bezeichnete die innere Politik als sehr unerfreulich. Bei Besprechung der Kriegsziele wandte sich Redner mit Nachdruck gegen den Plan, wieder eine Teilung Polens vorzunehmen. Belgien dürfe weder französischer oder englischer oder aber auch deutscher Vasallenstaat werden. Wir fordern die staatliche Wiederherstellung Belgiens. (Große Unruhe bei den bürgerlichen Parteien.) Redner wies auf die Erklärung Jagows vom Jahre 1913 hin, wonach Deutschland an der festgelegten belgischen Neutralität festhalten wolle. Er verlangte, daß die Regierung ein Friedensangebot mache. Der größte Teil der Menschen wünsche mit dem Krieg Schluß zu machen. (Beifall bei den Sozialdemokraten, Unruhe bei den übrigen Parteien.) Staatssekretär von Jagow erklärte: Als ich die Erklärung über Belgiens Neutralität abgab, mußte ich es für ein neutrales Land halten. Als der Reichskanzler die Erklärung vom 4. August 1914 abgab, konnte er nicht wissen, daß Belgien bereits innerlich Stellung genommen hatte. Es wurde nachher gründlich erwiesen, daß die Schuld auf belgischer Seite liege. Wie solche Äußerungen, wie sie Haase eben getan, im Auslande wirken, zeigt folgende Ausführung der Zeitung „Deuvre“: Die letzte Reichstagsitzung kommt einem Siege unserer Waffen gleich. Wenn in Frankreich ein Abgeordneter nur ein Viertel von dem gesagt hätte, was Haase sagte, hätten ihn seine Kollegen unfehlbar gesteinigt. (Lebhafte Hört!-Hört!-Rufe.) — Nachdem Redner der Fortschrittspartei, der Konservativen und der deutschen Fraktion gesprochen hatten, protestierten die Abg. Ledebour und Liebknecht unter Unruhe des Hauses gegen den Schluß der Debatte, wobei ihnen nach wiederholten Ermahnungen vom Präsidenten das Wort entzogen wird. Der U-Bootantrag des Ausschusses wurde mit allen gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft angenommen. Die Resolution der letzteren wurde abgelehnt. Der Etat des Reichskanzlers und der des auswärtigen Amtes wurde angenommen. Zu der Massenpetition, betreffend die rücksichtslose Führung des U-Bootkrieges, die der Ausschuß für erledigt zu beantragen erklärte, verlangte Abg. Ledebour den Übergang zur Tagesordnung, wobei er vom Präsidenten wiederholt zur Ordnung gerufen, immer wieder seinen Standpunkt in der U-Bootfrage zu begründen versuchte. Redner bemerkte schließlich, durch die Annahme des Ausschussesantrages diskreditiere und entehre sich der Reichstag. Abg. David (Sozialdemokrat) bezeichnete unter stürmischer Heiterkeit die Auffassung des Abg. Ledebour als rücksichtslose und warnungslose Torpedierung jeder gesunden Logik. Dann wurde der Kommissionsantrag, die Massenpetition als erledigt zu erklären, angenommen, worauf nach persönlichen Bemerkungen der Abg. Ledebour, David und Liebknecht die Weiterberatung des Etats auf den 7. d. M. vertagt wurde.

Das Wolff-Bureau meldet: Kaiser Wilhelm hat den Reichskanzler auf telegraphischem Wege herzlichst zu den kraftvollen Worten beglückwünscht, mit denen er im Reichstage von neuem unsere Stellung zu der Vergangenheit und Zukunft dargelegt habe.

Die „Zürcher Post“ erörtert allerlei Vermutungen über die Gründe, die zum Rücktritt des italienischen Kriegsministers führten, so z. B., daß er Verpflichtungen, die von Salandra und Sonnino in Paris eingegangen worden waren, nicht übernehmen wollte, und bemerkt: Jedenfalls wirkt dieser immerhin mit Störungen

verbundene Wechsel ein eigentümliches Licht auf die Handelseinheit, die seit der Pariser Konferenz die Kriegführung des Vierverbandes beherrschen soll. Erst tritt Gallieni zurück, dann folgt Polivanov, nun auch Zupelli. Sehr oft darf dieses Experiment nicht wiederholt werden, soll nicht die „Unité d'Action“ wirklich nur auf dem Papier stehen bleiben.

Aus Bern wird gemeldet: Im Großen Rat wurden gestern von den jurassischen Mitgliedern des Rates 21 Interpellationen und von der sozialdemokratischen Fraktion eine Interpellation eingebracht, die den Bombenwurf zweier deutscher Flieger über Brunntrut betreffen. Die Interpellanten verlangten von der Regierung Maßnahmen zur Vermeidung solcher Zwischenfälle, wobei sie das Versagen des Grenzschutzes infolge Fehlens von Munition scharf kritisierten. Regierungspräsident Locher ein gebürtiger Jurassier, erklärte, daß die Regierung bereits beim Bundesrat vorstellig wurde und daß der Bundesrat bestimmte Zusicherungen für eine gründliche Untersuchung der Angelegenheit gab. Die Anregung der sozialdemokratischen Interpellanten auf Schaffung einer neutralen Zone zum Schutze der schweizerischen Grenzbevölkerung komme reichlich spät, da der deutsche Gesandte Freiherr von Rhomburg schon lange in diesem Sinne Schritte unternommen habe, die leider infolge der Ablehnung durch eine der kriegführenden Parteien zu keinem Ergebnisse führten. Die Frage wird untersucht, wie die Grenze besser kenntlich gemacht werden könne, wobei man an die Aufstellung hochgesteckter Fahnen u. an die Leuchter für die Nachtzeit denke. Die Interpellanten erklärten, daß sie von den Schritten der Regierung befriedigt seien.

In Besprechung der durch die Drohungen der Alliierten hervorgerufenen Verschärfung des deutschen Unterseeboot- und Zeppelinkrieges schreibt das Berner „Intelligenzblatt“ u. a.: Man kann diese Art nicht als die humanste bezeichnen; sie ist aber in einer Zeit, die über das Gesetz der Rechte der Neutralen und über jede Humanität zur Tagesordnung übergang und die Aus Hungern eines Volkes von 150 Millionen Seelen zum Kriegsziele setzte, nicht mehr als unzeitgemäß zu empfinden, um so weniger, als diese Kriegsmittel eine direkte Gegenwehr der Aus Hungernungsmethode darstellt. Wenn es überhaupt möglich sein sollte, die Kriegsschrecken einzudämmen oder ihnen ein Ende zu setzen, muß in erster Linie für die Beendigung des englisch-deutschen Zweikampfes gesorgt werden. Solange aber die militärische Ohnmacht durch Aus Hungernung mittelst Verletzung der internationalen Rechte des Handels sich zu helfen strebt, sind wir weiter denn je vom Ende entfernt. Die verschärfte Blockade ruft mit Notwendigkeit den verschärfsten U-Boot- und Zeppelinkrieg hervor.

Der „Temps“ veröffentlicht eine Meldung, wonach englische Kreuzer bei der Durchsuchung griechischer Inseln Stützpunkte für deutsche Unterseeboote entdeckt hätten. Die griechische Regierung habe wohl keine Kenntnis von diesem Mißbrauch griechischer Inseln. Die Alliierten hätten aber das strikteste Recht, die Vipernester zu zerstören.

Aus London, 6. d., wird amtlich gemeldet: An den gestrigen Angriffen auf die östlichen Grafschaften nahmen drei Zeppeline teil. Der erste Zeppelin wurde durch das Feuer der Abwehrkanonen vertrieben, nachdem er fünf Bomben abgeworfen, aber keinen Schaden verursacht hatte. Es wurde niemand verletzt. Wie berichtet wird, wurde dieser Zeppelin durch Kanonenfeuer getroffen. Der zweite Zeppelin warf keine Bomben ab. Der dritte verursachte nur unbedeutenden Schaden; insgesamt wurden 24 Explosiv- und 24 Brandbomben abgeworfen. Ein Kind wurde getötet. Zwei Männer, eine Frau und fünf Kinder wurden verwundet.

Der Vertreter des Wolff-Bureaus in New York meldet durch Funkenspruch: Die Berichte über die Konferenz der Alliierten in Paris werden in der Presse wiedergegeben, die jedoch die erzielten Ergebnisse als ziemlich unsicher ansieht. Das England freundliche Journal „Of Commerce“ weist auf die bedeutenden Handelsbeziehungen Deutschlands mit England und den Kolonien vor dem Kriege hin und sagt, wenn der Krieg mit dem Versuche, einen wirtschaftlichen Boykott gegen Deutschland zu errichten, fortgesetzt werden soll, so würde dieses Experiment zu einem noch kostspieligeren Wagnis werden, als das militärische Ringen.

Aus Sofia, 6. April, wird gemeldet: Herzog Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha stattete heute dem Ministerpräsidenten und Minister des Äußern Radoslawow einen Besuch ab und überreichte ihm das Großkreuz des Ernst-Ordens mit den Schwertern.

Das türkische Hauptquartier meldet unter dem 5. d.: Traktant: Die Lage ist unverändert. — Kaukasusfront:

Scharmügel zwischen Erkundungsabteilungen. Ein feindlicher Kreuzer feuerte wirkungslos 300 Schüsse auf die Küste von Egingzil, westlich von Negri. Am 3. d. beschoß unsere Flotte mit Erfolg die feindlichen Stellungen an der kaukasischen Grenze. Der durch diese unerwarteten Angriffe überraschte Feind flüchtete in Unordnung aus seinen Stellungen und ließ eine Menge Toter und Verwundeter zurück. Am gleichen Tage steckte unsere Flotte ein russisches mit Munition beladenes Schiff in Brand und versenkte es. In der Nacht vom 3. zum 4. d. versenkte der Kreuzer „Midilli“ ein großes mit Kriegs- und anderem Material beladenes Segelschiff und nahm dessen Besatzung gefangen. Am 4. d. M. nachmittags stieß die „Midilli“ auf eine russische Flotte, bestehend aus einem großen Kriegsschiff vom Typ der „Imperatrice Maria“, einem Kreuzer und drei Torpedobooten, die sich damit begnügten, die „Midilli“ aus der Ferne unwirksam zu beschließen.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die Rote-Kreuz-Woche.) Das Ministerium des Innern hat auf Grund der Ministerialverordnung vom 20sten Jänner 1916 der Bundesleitung der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz die Vornahme einer öffentlichen Geldsammlung durch Aufruf in der Presse, Plakatierung, briefliche Werbung und mittelst Büchsen auf der Straße und von Haus zu Haus, die öffentliche Werbung von Mitgliedern sowie den Betrieb und öffentlichen Verkauf von Roten-Kreuzabzeichen zum Verkaufspreis von 20 S. und von Gedendblättern des Roten Kreuzes zum Verkaufspreis von 2, 10 und 50 K. durch die Landes- und Zweigvereine vom Roten Kreuze, die Kriegshilfsbureaus der Landesstellen und Lokalkomitees zu Gunsten des Vereinszweckes und der vom Kriegshilfsbureau des Ministeriums des Innern eingeleiteten Jugendfürsorgeaktion in allen Verwaltungsgebieten während der vom 30. April bis einschließlich 7. Mai l. J. veranstalteten Roten-Kreuz-Woche bewilligt.

— (Auszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat der Frau Elsa König das Ehrenzeichen zweiter Klasse mit der Kriegsdekoration der Vereine vom Roten Kreuze verliehen.

— (Postpakete an Kriegsgefangene.) Obwohl das Publikum wiederholt darauf aufmerksam gemacht wurde, daß es verboten ist, in Postpakete an unsere Kriegsgefangenen Briefe oder Drucksorten einzulegen, resp. zu versenden, bleibt dieses Verbot dennoch immer noch in vielen Fällen völlig unbeachtet. Es wird darum nochmals eindringlich davor gewarnt, den Postpaketen an Kriegsgefangene Karten, Briefe, Zettel oder Drucksorten welcher Art immer beizulegen oder beizupacken. Übertretungen dieses Verbotes könnten zur Folge haben, daß sowohl unsere als die Behörden der feindlichen Staaten die Zulässigkeit der Sendung von Postpaketen aufheben, wodurch nur unsere Kriegsgefangenen zu Schaden kämen.

— (Anbau von Sonnenblumen.) Im Interesse der Steigerung der inländischen Erzeugung von Fettstoffen erscheint die Vermehrung des Anbaues einheimischer Ölfrüchte dringend geboten. In dieser Erwägung wurde mit der Durchführung der einschlägigen Maßnahmen für den Frühjahrsanbau von Mohn und Lein die unter ständiger Aufsicht des Kriegsministeriums und des Handelsministeriums stehende Österreichische Öl- und Fettzentrale-Gesellschaft in Wien betraut. Neben Mohn und Lein kommt überdies, namentlich für den Kleingrundbesitzer, als vorzügliche Ölfrucht noch die allgemein bekannte einjährige Sonnenblume in Betracht, die sich auch zum Anbau auf manchen sonst brachliegenden Landstücken, auf Geländestreifen usw., ebenso auch als Zwischenkultur besonders eignet. Deshalb wird auf den rechtzeitigen Anbau dieser ziemlich anspruchslosen und wegen ihrer ölreichen Früchte (Kerne) sehr geschätzten Pflanze besonders aufmerksam gemacht. Das vom Landwirtschaftsministerium eingesetzte Komitee zur staatlichen Förderung der Kultur von Arzneipflanzen in Österreich (Wien, 2. Bez., Trummerstraße Nr. 3) stellt auf Wunsch eine genaue Anleitung zur sachgemäßen Anpflanzung und Überwinterung der Sonnenblumen zur Verfügung. Auch ist das Komitee bereit, ernstlichen Interessenten Sonnenblumensaat in kleinen Mengen nach Maßgabe des verfügbaren Vorrates zum Anbau zu überlassen sowie nach Möglichkeit die Beschaffung größerer Saatgutmengen und seinerzeit die Verwertung der geernteten Kerne zu vermitteln.

KALODONT - Mundwasser
antiseptisch.
Überall zu haben.

1003 1

Aktienkapital:
150.000.000 Kronen.

Geldanlagen gegen Einlagebücher und im Konto-Korrent; Bewahrung von Krediten, Eskonten von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Preßerengasse Nr. 50.

Reserven:
95.000.000 Kronen.

Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Bausparwesen; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Wechsel- und Kautionskassen etc.

— (Die Uniformen der gemeinsamen Zivilbeamten.) Seine Majestät der Kaiser hat genehmigt, daß als Embleme bei den Uniformen der gemeinsamen Zivilbeamten das kleine gemeinsame Wappen eingeführt werde.

— (Spende.) Ihrer Erzellenz der Frau Baronin Schwarz übermittelte das Laibacher deutsche Schulkuratorium vom Ertragnisse der Schülerinnenaufführungen am 26. März und 3. April l. J. je 100 K. für den Labeidienst und das Rote Kreuz.

— (Spende.) Ihrer Erzellenz der Frau Baronin Schwarz hat Frau Elsa Galle in Laibach als Geburtstagspende für ihre Kinder Christine und Bruno den Betrag von 100 K. zu Kriegsfürsorgezwecken übermitteln.

— (Rote-Kreuz-Woche in Krain.) Die Bundesleitung vom Rote Kreuz in Wien veranstaltet, wie bereits gemeldet, gemeinsam mit sämtlichen Landes- und Zweigvereinen in der Zeit vom 30. April bis 7. Mai 1916 in allen Orten Österreichs eine Rote-Kreuz-Woche, deren Ertragnis zu zwei Dritteln dem Rote Kreuz und zu einem Drittel der Jugendfürsorge zufließen soll. Der Landes- und Frauenhilfsverein vom Rote Kreuz für Krain hat zur Leitung im ganzen Lande einen besonderen Ausschuss gebildet, dessen Kanzlei sich in Laibach, Wiener Straße 14, befindet, wohin alle allfälligen Anfragen unter der Adresse: Rote-Kreuz-Woche, Krain, zu richten sind.

— (Das Wirtschaftliche Landeshilfsbureau für Eingekerkerte in Laibach) amtiert im Gerichtsgebäude in allen privatrechtlichen Angelegenheiten. Gesuche um Unterhaltsbeiträge der Angehörigen von Eingekerkerten gehören jedoch nicht hieher, sondern vor die Unterhaltsbezirkskommissionen, bezw. vor die Unterhaltslandeskommission.

— (Die patriotische Goldsammlung der Schulen.) Wie bereits gemeldet, sollen nach einem Erlasse des Ministeriums für Kultus und Unterricht alle Schulen im Reiche der Sammlung „Gold gab ich für Eisen“ dienftbar gemacht werden. Man wird nicht fehlgehen, wenn man in dieser Maßnahme der Unterrichtsverwaltung auch eine Anerkennung des hohen erzieherischen Wertes der unentgeltlichen Goldsammlung erblickt, welche darin liegt, daß dieselbe, wie kaum ein anderes Werk der Kriegshilfe, Entfagen, Helfen und Schaffen fürs Vaterland und den Nächsten lehrt. Es darf erwartet werden, daß sich alle Schulen im Reich in den Dienst des vaterländischen Sammelwerkes stellen werden. Dies gilt auch bezüglich jener Schulen, in deren bald größerem, bald kleinerem Umkreise Sammlungen, darauf abzielend, das entbehrliche Gold zu gewinnen, bereits durchgeführt wurden, lehrt doch die Erfahrung, daß die unentgeltliche Goldsammlung, von der Schule planmäßig geführt, auch in solchen, wie man anzunehmen vermöchte, des Goldes bereits entblöhten Gebieten noch erhebliche Mengen dieses edlen Metalles aus den häuslichen Verstecken ans Tageslicht zu bringen vermag. Beteiligen sich unsere Schulen geschlossen an der unentgeltlichen Goldsammlung, dann ist ihr, wenn man die mannigfachen wertvollen Dienste in Rücksicht zieht, welche unsere befeuerungsfähige Schuljugend unter der zielbewußten Führung ihrer Lehrer der Kriegshilfe bereits geleistet hat, wie in Deutschland ein ganzer Erfolg sicher. Um eine Verzögerung in der Initiierung der Goldsammlung durch die Schulen zu vermeiden, hat die Leitung des Sammelwerkes, welche, wie bekannt, in Wien, 1. Bez., Wäckerstraße Nr. 8, ihren Sitz hat, den Mittel- und Handelsschulen, dann auch den Bildungsanstalten das erforderliche Werbe- und Sammelmaterial bereits zugehen lassen. Mit der Versorgung der Volks- und Bürgerschulen mit diesem Materiale muß die Leitung der Sammlung bis zu dem Zeitpunkte zuwarten, in welchem ihr dieselben ihre Schüler- und Klassenzahl sowie ihre Unterrichtsprache mitgeteilt haben werden. Im Interesse einer rechtzeitigen und damit klagenlosen Durchführung der Sammlung erscheint es dringend geboten, daß die Bekanntgabe dieser Daten, wie dies der Erlaß des Ministeriums für Kultus und Unterricht vorsieht, mit aller Beschleunigung erfolgt.

— (R. I. Arbeitsvermittlung für Kriegsinvalide in Krain, Landesstelle Laibach.) Das Interesse der Arbeitgeber ist in erfreulicher Zunahme begriffen und es hat die R. I. Arbeitsvermittlung zahlreiche Posten in Evidenz. Die Anmeldungen der Invaliden halten leider nicht gleichen Schritt mit den Arbeitgebern. Namentlich fehlen gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Unverhältnismäßig stark sind die Bewerbungen um Amtsdieners-, Briefträger-, Portiers-, Aufseherstellen und um sogenannte leichte Beschäftigungen; derartigen Gesuchen kann derzeit wegen Mangels entsprechender Posten nicht entsprochen werden. Die R. I. Arbeitsvermittlung befindet sich in den Räumen der Direktionskanzlei der R. I. Staatsgewerbeschule, Gorupgasse 10, I. Stod.

— (Neue Meldevorschriften für die Stadt Görz.) Das R. I. Statthaltereipräsidium in Triest hat folgende Meldevorschrift für die Stadt Görz erlassen: 1.) Jede im Stadtbereich Görz eintreffende Zivilperson hat sich sofort nach dem Eintreffen unter Vorweis aller Ausweis- und Reisedokumente bei der R. I. Polizeibehörde (Meldestelle) persönlich zu melden und hiebei die meist schon aus den Reisedokumenten hervorgehende Dauer ihres Aufenthaltes anzugeben. Eine allfällige Verlängerung desselben ist unter Vorweis der hierzu notwendigen

militär- und zivilbehördlichen Bewilligung neuerlich persönlich zur Anmeldung zu bringen. Von dieser Verfügung sind nur die auf Grund einer amtlichen schriftlichen Vorladung bei einer Zivilbehörde sich nach Görz begebenden Personen, insoweit sie die Stadt noch am selben Tage verlassen und kein Absteigequartier nehmen, ausgenommen. Dasselbe gilt für die im Dienste, also auf Grund eines schriftlichen Dienstauftrages reisenden Beamten. 2.) Durch diese Verordnung bleiben alle bereits bestehenden Meldevorschriften unberührt. 3.) Alle Übertretungen des Punktes 1 werden mit strengen Geldstrafen, bezw. mit Arrest bestraft.

— (Beschaffung verschiedener Artikel für das I. und I. Heer.) Das Kriegsministerium beschafft im Monate April 1916 folgende Artikel: Nadenkuchentücher, Wollwäse, Sweater, Wädelgamaschen, Wollfußlappen, Monturen und Stoffe aus Wolle (Mäntel, Blusen, Hosen, auch Untermäntel), Sommermonturen (Leinen, Baumwolle, alles feldgrau gefärbt), Handtücher (in geringerer Zahl), Londoner Stifte, Lederfette (während der warmen Jahreszeit sind dieselben nur in vorgeschriebenen Dosen zu einem halben Kilogramm zu liefern. Musterdosen sind bei der Abteilung für Bekleidungsmuster in Brunn a. Gebirge gegen Bezahlung erhältlich. Es wird ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß für Emballage zum Transport der Dosen in die einzelnen Monturdepots keine besondere Vergütung geleistet wird). Anbote samt den erforderlichen Mustern sind in einem Pakete verpackt bis längstens 15. d. M. an die 13. Abteilung des Kriegsministeriums (Bestellgruppe) einzusenden.

— (Todesfall.) Der Sohn des bekannten hiesigen Kaufmannes Herrn C. J. Hamann, Herr Gustav Hamann, Kaufmann in Gmunden, der wesentlich dazu beitrug, daß sich auch in Gmunden ein freiwilliges Schützenkorps bildete und der mit diesem begeistert gegen die Veräter ins Feld zog, ist einer tödlichen Krankheit zum Opfer gefallen und wurde am 1. d. M. in Rovereto beerdigt. Der Verstorbene, eine in Gmunden hochgeachtete Persönlichkeit, war dort Gemeinderat, Vorstand und Ausschussmitglied fast aller Vereine und erfreute sich wegen seines heiteren Wesens und Veranstaltungstalentes selbst in den höchsten Kreisen großer Beliebtheit. Wie sehr der Verstorbene geschätzt wurde, geht daraus hervor, daß ihn Seine königliche Hoheit der Herzog von Cumberland bei Besuchen hoher Herrschaften wiederholt ersuchen ließ, auf sein Jagdschloß in der Grünau zu kommen, um die Anwesenden mit seinen Vorträgen zu unterhalten. Als Hamann im vorigen Monate bei seiner Familie auf Urlaub weilte, ließ ihn Seine königliche Hoheit zur Familientafel laden. An dieser nahm auch dessen Sohn Ernst Herzog von Braunschweig teil, der dort mit seiner Gattin, der Tochter des Deutschen Kaisers, zu Besuch weilte; Hamann mußte den hohen Herrschaften über seine Erlebnisse im Felde Bericht erstatten. Als nach abgelaufenem Urlaub Herr Hamann mit Frau und Kind, die ihn bis Salzburg begleiteten, auf den Bahnhof kam, erfuhr er, daß sein Zug eine Stunde Verspätung habe und er den Schnellzug Wien-Salzburg in Altnang nicht mehr erreichen könne. Kurze Zeit darnach kam Seine königl. Hoheit der Herzog von Cumberland, der mit Familie seinen Sohn und seine Schwiegertochter bis Altnang begleitete, auf den Bahnhof. Als er durch seinen Hofmarschall vom Mißgeschick Hamanns erfuhr, kam er selbst zu diesem und lud ihn ein, mit dem bereit stehenden Hofzug mitzufahren; auch Hamanns Frau und Kind sowie sein Diener durften mitkommen und überdies eine Kiste von gesammelten Liebesgaben mitnehmen. Dieser Vorfall zeugt nicht nur von der hohen Deutlichkeit des Gmunder Hofes, sondern auch hievon, daß sich der nunmehr Verbliebene einer besonderen Gunst Seiner königlichen Hoheit zu erfreuen hatte. Nach Empfang der Todesnachricht ließ Seine königliche Hoheit der Witwe des Verstorbenen durch seinen Hofmarschall sein Beileid aussprechen und stellte ihr seinen persönlichen Besuch in Aussicht; desgleichen drückte ihr Herzog Ernst August telegraphisch seine Teilnahme aus. Die Gmunder Blätter ehrten das Andenken des Verbliebenen durch herzliche Nachrufe, und das Kommando des Regiments, dem Hamann als Leutnant angehörte, teilte dessen Ableben im Regimentsbefehl mit folgenden Worten mit: „Un erwartet rasch hat ein unbarmherziges Schicksal einen braven und wackeren Soldaten aus unserer Mitte gerissen. Zugskommandant Gustav Hamann ist heute um 3 Uhr früh gestorben. Als Organisator in Gmunden in hervorragender Weise tätig, hat Hamann ein Hauptberdienst an der Entstehung der Gmunder, der nachmaligen 5. Kompanie. Bescheiden und anspruchslos, ruhigen, gesetzten Charakters hat er die ihm übertragenen Aufgaben voll und ganz erfüllt. Jederzeit dienstförmig, gewährte ihm sein Amt sichtlich Schaffensfreude und die stolze Genugtuung, dem bedrängten Vaterland wertvolle Dienste leisten zu können. Das Regiment verliert in ihm einen pflichtbewußten Offizier, das Offizierskorps einen treuen Kameraden. Ehre seinem Andenken!“

— (Kriegsauszeichnung.) Dem Landsturmmajor Hermann Jento des R. I. M. 27 wurde die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse verliehen.

— (Weim Verwaltungsgerichtshof.) wird am 15. d. eine öffentliche mündliche Verhandlung über eine Beschwerde des Adolf Sadar in Laibach wider das Mini-

sterium für Kultus und Unterricht wegen der Wahl in den Stadtschulrat in Laibach stattfinden.

— (Heumakdverpachtung.) Morgen nachmittags um 3 Uhr wird die Mahd der städtischen Wege, Wiesen und Stradons in Jlovica, auf dem Karolinengrunde, im Hauptmanca und in Schwarzdorf verpachtet werden. Zusammenkunft beim „Rote Kreuz“ an der Unterkainer Straße, bezw. beim Schulhause auf dem Karolinengrund. Übermorgen um 9 Uhr vormittags erfolgt die Versteigerung der Mahd der städtischen Wege und Stradons in der Tirnauer Vorstadt; Versteigerungsort bei der Maut an der Ziegelstraße neben der Brücke über den Klein-

graben. Neues, erstklassiges Programm im Kino Central im Landestheater. Heute, morgen und Montag „Die Goldquelle“, ein packendes Drama aus dem Leben eines Illusionisten. Der Della-Film, für den Karl Schönfeld, der Träger der Hauptrolle, zugleich als Verfasser und Regisseur zeichnet, gibt ein in seiner Lebenswahrheit ergreifendes Bild irreführenden Spekulanten. Die drei ersten Akte, die den überschweiflichen und leichtgläubigen Robert von Peraton zum tragikomischen Helden eines sehr ernst zu nehmenden Charakterstudiums machen, enthalten in gutem dramatischen Aufbau das Schurkenspiel, das Viktor von Peraton um die von seinem Betier Robert vermeintlich erschlossene wertvolle Heilquelle spinnt, bis sich die Wahrheit nicht länger verbergen läßt und Schulbige und Unschulbige ins Verhängnis reißt. Der vierte Akt bringt nur mehr den Selbstmord des unglücklichen Robert von Peraton, der seinen Betier durch Totschlag ein gewalttames Ende bereitet hatte. Nicht wie bei manchem anderen Kinostück erscheinen diese Gewalttaten des Schlußes als Verlegenheitsmomente einer ziellos geführten Handlung, sondern ergeben sich als Endresultat einer lebensgetreuen Charakterzeichnung. — „Er soll dein Herr sein!“ Trotz dieses tragischen Titels ein Lustspiel, und noch dazu eines, bei dem man viel und wirklich herzlich lacht. Die Geschichte eines braven Tischlermeisters und seiner Gattin, deren vierzehn Tage alles Schgglid dadurch, daß der Gatte nach der Ansicht seiner Frau allzu sehr dem edlen Regelspiele huldigt, erheblich getrübt, aber natürlich — wie kann es denn anders kommen? — mit erneutem Glanze wiederhergestellt wird. Daß das nicht so einfach geht; wie der liebe Leser es glauben könnte, das sei nur angedeutet: da gibt es Verleumdungen, Mißverständnisse, anonyme Briefe usw. Dann erst kommt das salbungsvolle „Er soll dein Herr sein“... — Außerdem noch die neueste vereinte Sassa- und Mehter-Woche.

Große besondere Vorstellungen für Kinder finden im Kino „Central“ im Landestheater heute Samstag um 4 Uhr nachmittags, morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags und um 2 Uhr nachmittags statt; ebenso Montag um 4 Uhr nachmittags.

„Sein schwierigster Fall.“ Detektivdrama in vier Akten. Regie: Joe May. In den Hauptrollen Mase Landa (Joe Deeb) und Mia May, von heute Samstag bis Montag im Kino Ideal. Man sollte meinen, nach den vielen Detektivfilmen, die wir jetzt der Reihe nach zu sehen bekamen, müsse der Ideenreichtum der Verfasser doch einigermaßen erlahmen. Daß dies im Detektivfilm, dem Dinge der unbegrenzten Möglichkeiten, doch noch immer nicht der Fall ist, beweist das jüngste aller Detektivbilder „Sein schwierigster Fall“, der wieder ein ganz individuelles Gepräge zeigt, indem diesmal der Verfasser in die nervenspannende Handlung einer Liebesgeschichte des Detektivs selbst einfließt, indem er ihn ein Mädchen lieben läßt, das sich im Verlaufe seiner Nachforschungen als die gesuchte Verbrecherin entpuppt. Und in diesem Seelenkonflikte zwischen Liebe und Pflicht nennt der Detektiv diesen Fall als seinen „schwierigsten“.

— „Schloßput“, Lustspiel in zwei Akten mit Rudolf Presber in der Hauptrolle. Ein sehr nettes, amüsantes Lustspiel, gut gespielt, gut durchgeführt und in technischer Beziehung erstklassig. — Österreichisch-ungarischer Kriegsfilm, hochinteressante Kriegsaktualitäten. — Dieses extrafeine Programm ist für Jugendliche nicht geeignet und wird heute Samstag den 8., Sonntag den 9. und Montag den 10. d. M. im Ideal-Kino vorgeführt.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Konzert der „Glasbena Matica“.) Auf das heutige Konzert der „Glasbena Matica“, das im großen Saale des Hotels „Union“ zu Gunsten der Labeidation auf dem hiesigen Hauptbahnhofe stattfindet, wird nochmals aufmerksam gemacht. Beginn um 8 Uhr abends.

— (Philharmonische Gesellschaft in Laibach.) Das fünfte Gesellschaftskonzert findet zu Gunsten der Kriegsfürsorge Mittwoch den 12. April abends halb 8 Uhr statt. Die Vortragsordnung lautet: Händel: Concerto grosso für Streichorchester; Mozart: Zephir-Arie aus „Idomeneo“; Grieg: Ballade; Schumann-Vizji: „Widmung“; Schubert: Allegretto in As-Dur für Klavier; Lieber von Schubert und Brahms; zum Bechluß für Streichorchester: Sibelius: Rommze; Dr. Kojic: Tonstüd (handschriftlich). Als Solistinnen werden mit: Frä. Ida Berndorfer aus Agram, Schule des Prof. Reis in Wien (Sopran) und Frau Grete Kronbl, Schule Leisethly in Wien (Klavier). Beiden Künstlerinnen, die völlig kostenlos um des guten Willens willen mitwirken, geht ein ausgezeichnetes Ruf voraus. Als Erstaufführung erscheint das „Tonstüd“ von Dr. Kojic, Landesgerichtsrates in Gili, dessen insonische Dichtung durch die Philharmonische Gesellschaft zur erfolgreichen Aufführung kam. Das Konzert verspricht demnach besonders abwechslungs- und genussreich zu werden.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 7. April. Amtlich wird verlautbart: 7. April. Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der küstennäheren Front unterhielt der Feind gestern nachmittags ein lebhaftes Artilleriefeuer, das gegen den Dolmeiner Brückenkopf nachts anhielt. Der Nordteil der Stadt Görz wurde wieder aus schwerem Kaliber beschossen. Über Adelsberg kreuzten zwei italienische Flieger, von denen einer erfolglos Bomben abwarf. Im Tiroler Grenzgebiet kam es an mehreren Stellen zu kleinen Kämpfen. Am Rauchsölskräden, nördlich des Monte Cristallo, war es einer feindlichen Abteilung in den letzten Tagen gelungen, sich auf einem Sattel festzusetzen. Heute nachts säuberten unsere Truppen diesen vom Feinde, nahmen 122 Italiener, darunter zwei Offiziere, gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Nördlich des Sugana-Tales griffen starke italienische Kräfte unsere Stellungen bei St. Oswald an. Der Feind wurde zurückgeschlagen und erlitt große Verluste. Dasselbe Schicksal hatten feindliche Angriffsversuche im Ledrola-Abzweige. Nördlich des Tonale-Passes wurden einige neu angelegte Gräben der Italiener heute nachts durch Minen zerstört. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 7. April. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 7. April. Westlicher Kriegsschauplatz: Durch einen sorgfältig vorbereiteten Angriff setzten sich unsere Truppen nach hartnäckigem Kampfe in den Besitz der englischen, jetzt von kanadischen Truppen besetzten Trichterstellungen südlich von St. Eloi. In den Argonnen schlossen sich nördlich Le Four de Paris kurze Kämpfe an. Der unter Einsatz eines Flammenwerfers vorgebrungene Feind wurde schnell wieder zurückgeworfen. Mehrfache feindliche Angriffsversuche gegen unsere Weistellungen nordöstlich von Avocourt kamen über die ersten Ansätze oder vergeblichen Teilvorsätze nicht hinaus. Auch östlich der Maas konnten die Franzosen ihre Angriffsabsichten gegen die fest in unserer Hand befindlichen Anlagen im Caillette-Walde nicht durchführen. Die für den geplanten Stoß bereitgestellten Truppen wurden von unserer Artilleriefirei wirkungsvoll gefasst. — Südlicher Kriegsschauplatz: Südlich des Karovz-Sees wurden örtliche, aber heftige russische Angriffe zum Scheitern gebracht. Die feindliche Artillerie war beiderseits des Sees lebhaft tätig. — Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Ein Glückwunschtelegramm des Kaisers Wilhelm an Hindenburg zu dessen fünfzigjährigem Militärjubiläum.

Berlin, 7. April. Das Wolff-Bureau meldet aus dem Großen Hauptquartier unter dem 7. d. M.: Kaiser Wilhelm hat an den Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: „Mein lieber Feldmarschall! Vor dem Feinde feiern Sie heute den Tag, an dem Sie vor fünfzig Jahren aus dem Kadettenkorps dem 8. Garderegiment zu Fuß überwiesen wurden. Mit Befriedigung und Stolz dürfen Sie auf Ihre Dienstzeit zurückblicken. Die in der Jugend gesammelten Kriegserfahrungen haben Sie in langer treuer Friedensarbeit zu vertiefen und mit Erfolg der Schulung von Führern und Truppen nutzbar zu machen gesucht. Insbesondere erinnere ich mich hierbei Ihrer langjährigen Tätigkeit an der Spitze des vierten Armee Korps. Der Geist, dessen Pflege Sie sich zur Aufgabe gesetzt hatten, hat sich auch im gegenwärtigen Kriege herrlich bewährt. Ihnen selbst aber war es beschieden, den schwersten und höchsten Aufgaben, die einem Heerführer im Felde gestellt werden können, mit beispiellosem Erfolge gerecht zu werden. Sie haben einen an Zahl weit überlegenen Feind mit wuchtigen Schlägen aus den Grenzmarken vertrieben, durch geschickte Operationen weiteren Einfällen vorgebeugt, im siegreichen Vordringen Ihre Stellungen weit in Feindesland vorgeschoben und gegen stärkste Anstürme gehalten. Diese Taten gehören der Geschichte an. Ich aber weiß mich eins mit der Armee und dem gesamten Vaterlande, wenn ich Ihnen am heutigen Tage mit warmsten Glückwünschen versichere, daß Dank und Anerkennung für all das, was Sie geleistet, niemals verlöschen werden. Als äußeres Zeichen verleihe ich Ihnen mein Bildnis in Öl, das Ihnen heute zugehen wird. Gez.: Wilhelm I. R.“

Die Reform der Sommerzeit.

Berlin, 7. April. Der Bundesrat beschloß gestern, daß in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1916 an Stelle der mitteleuropäischen Zeit, die in Deutschland durch das Reichsgesetz vom 12. März 1893 eingeführt ist, als gesetzliche Zeit die mittlere Sonnenzeit des dreißigsten Längengrades östlich Greenwich gelten soll, das bedeutet, daß die Uhren für diese Zeitspanne um eine Stunde vorzustellen sind. Demgemäß wird der 1. Mai 1916 bereits am 30. April 1916 nachmittags 11 Uhr beginnen, der 30. September 1916 aber um eine Stunde verlängert werden, damit am 1. Oktober 1916 die mitteleuropäische Zeit wieder in Kraft treten soll.

Der Seekrieg.

Verfentt.

London, 6. April. Nach einer Lloyd-Meldung wurde der britische Dampfer „Zent“ (3890 Tonnen) versenkt. Die Besatzung ist gelandet.

London, 6. April. Das Reuter-Bureau meldet zur Torpedierung des Dampfers „Zent“ durch ein deutsches Unterseeboot: 50 Mann der Besatzung sind umgekommen, neun wurden gelandet.

London, 6. April. Lloyds Agentur meldet: Der Dampfer „Vesuvia“ (1391 Tonnen) wurde versenkt. 15 Überlebende sind gelandet, 6 Personen ertrunken.

Die Gefahren der Nordsee.

London, 7. April. Die holländische Regierung teilte der englischen Regierung mit, die überfahrt über die Nordsee sei so gefährlich, daß sie nicht imstande sei, den Transport der kriegsuntauglichen englischen Gefangenen zu übernehmen, deren Auswechslung morgen hätte stattfinden sollen.

Die Angriffe auf Schiffe mit amerikanischen Fahrgästen.

Berlin, 6. April. Der Newyorker Vertreter des Wolff-Bureaus meldet durch Funkenspruch: Ein Telegramm der „Associated Press“ aus Washington meldet: Da schlüssiges Beweismaterial über die jüngsten Angriffe auf Schiffe, auf welchen sich Amerikaner befanden, noch nicht vorliegt, schoben Wilson und das Kabinett neuerdings die Entscheidung über den Kurs auf, den die Unionsstaaten einzuschlagen haben.

Nicht befriedigende Antwort Englands hinsichtlich der Beschlagnahme der amerikanischen Postsendungen.

Berlin, 7. April. Der Vertreter des Wolff-Bureaus in Newyork meldet durch Funkenspruch unter dem 6. d. M.: Die Antwort Englands auf den amerikanischen Einspruch gegen die Beschlagnahme der Postsendungen wurde dem Kabinette vorgelegt. Die Antwort ist der „Associated Press“ zufolge nicht befriedigend.

England.

Die Rekrutierungsschwierigkeiten.

London, 6. April. (Unterhaus.) Asquith erklärt, die Regierung sei mit der Prüfung der Zahl der bereits aufgebrachten Rekruten beschäftigt. Sie erhebe, wie viele Rekruten noch nötig seien, und werde die Entscheidung vor Ostern mitteilen.

Bern, 6. April. Der „Temps“ erklärt, die Aufschiebung der Reise Runcimans nach Paris erfolge deshalb, weil man demnächst eine bewegte Debatte im Unterhause über die Rekrutierung erwarte. Die Schwierigkeiten der englischen Regierung seien unbeschreiblich. Man sage sogar, daß nach Asquiths Rückkehr eine Umgestaltung des Kabinetts erfolgen werde, indem Runciman, Mac Kenna und Harcourt entschlosseneren Liberalen Platz machen müssen. Der „Temps“ gesteht ein, daß die Rekrutierung der Rekruten ein ungenügendes Ergebnis hatte.

Lohnforderungen.

Rotterdam, 7. April. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: über 300.000 Arbeiter der Schiffsverwerften forderten neuerdings eine Lohnerhöhung, da seit der letzten Lohnerhöhung die Lebensmittelpreise weiter gestiegen sind.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Ein Wahlsieg Henry Fords.

Frankfurt a. M., 6. April. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Newyork: Der bekannte Vorkämpfer der Friedensbewegung Henry Ford hat, obwohl er es abgelehnt hat, als Kandidat für die Präsidentschaft

aufzutreten, in dem republikanischen Wahlbezirk Michigan 50.000 Stimmen erhalten. Ford hat den Senator Smith, der für Wilsons Außenpolitik eingetreten ist, geschlagen. In politischen Kreisen ist man über dieses Ergebnis erstaunt, weil Smith eine energische Wahlkampagne betrieben hat.

— (Spende.) Herr Landtagsabgeordneter Josef Turt hat zum ehrenvollen Andenken an seinen in russischer Kriegsgefangenschaft gestorbenen Freund Josef Hauptmann Herrn Garnisonsschwarz Dr. Gebuldiger den Betrag von 40 K. zur Verteilung unter kriegsblinde Soldaten eingehändigt.

— (Kriegswaisen.) welche aus der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska stammen, sind von ihren Erziehern usw. bis 15. d. M. unter Beibringung etwa zur Verfügung stehender Dokumente oder sonstiger Nachweise behufs Einleitung einer Fürsorgeaktion in Laibach bei der k. k. Polizeidirektion, auf dem Lande bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft anzumelden.

— (Verwundetenfürsorge.) Frau Elsa König, die sich, seit Beginn des Krieges unermüdlich tätig, zuerst durch Massenanfertigung von Spitalwäsche verdient gemacht hatte, widmete sich später ganz der Verwundetenfürsorge, wo sie freiwillig, im Einvernehmen mit dem Spitalkommando, der armen Kranken Wünsche zu erfüllen bemüht, Großes leistet. Sie wird hierin von einer Anzahl Damen unterstützt, die seit 19 Monaten mit Monatsbeiträgen und sonstigen Spenden die Verwundetenfürsorge in den Spitälern fördern. So spenden folgende Damen und Herren Beiträge: Baronin Wurzbach 10 K., Frau Drosenig 15 K., Frau Rife Tönnies 25 K., Frau Rife Kienbauer 10 K., Frau Rosner 10 K., Frau Milanc 20 K., Frau Stacul 10 K., Frau Sarc 5 K., Frau Ebenpanger 5 K., Frau Dr. Hegemann 5 K., Frau Soboda 5 K., Frau M. Schmitt 5 K., Frau Steinberg 6 K., Frau Prasniker 6 K., Frau von Lusch 5 K., Frau Kovacs 5 K., Herr Windeis 10 K., Herr Perche 30 K., Herr Griska 10 K., Herr Josef Wahr 10 K., Frau Elsa Galle 10 K., Frau Bernatovic 6 K., Frau Kenda 10 K., Frau Meijer 3 K., Frau Hofrat Bajt 5 K., Frau Melanie Ludmann 8 K., Frau König 5 K., Frau Paichel 8 K., Frau Pragmarer 6 K., Frau von Rüling 4 K., Frau Gräfin Künigl 5 K., Frau Beschlo 10 K., Frau Weinlich 5 K., Frau Dr. Ambrositsch 5 K., Frau Gregoric 5 K., Frau Dorant 10 K., Frau von Tornago 25 K., Frau von Rieder 6 K., Frau Belar 10 K., Frä. Mili Ludmann 10 K., Frau Elsa König 5 K., Frau Kondari 5 K., Herr Benedikt 5 K.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 400 sind vom Infanterieregiment Nr. 17 weitere ausgewiesen: Erstf. Bambi Anton, 2. G., 2. Inf. Barbi Michael, 1. G., 2. Inf. Basel Franz, 10., kriegsgef. 2. Inf. Bau Martin, 2. G., verw.; Erstf. Belic Johann, 3. G., 2. Inf. Beran Johann, 1. G., 2. Inf. Gestr. Beric Franz, 3. G., 2. Inf. Bizilj Anton, kriegsgef.; 2. Inf. Blatnik Johann, 1. G., verw.; Erstf. Bohinc Johann, 3. G., kriegsgef.; 2. Inf. Bolan Josef, 2. G., verw.; die 2. Inf. Botte Franz, 1. G., 2. Inf. Bratus Johann, 1. G., 2. Inf. Brean Anton, 4., 2. Inf. Brear Josef, 2. G., kriegsgef.; 2. Inf. Büchelmayer Franz, 2. G., 2. Inf. Bulovic Josef, 2. G., verw.; die 2. Inf. Cabez Josef, 4. G., 2. Inf. Cantar Anton, Ceh Leopold, Cerar Michael, Cernivec Johann, 1. G., kriegsgef.; 2. Inf. Cernivec Nikolaus, 2. G., verw.; 2. Inf. Cesarek Anton, 2. G., 2. Inf. Cesnovar Josef, 1. G., 2. Inf. Gotman Alois, 2., kriegsgef.; 2. Inf. Govlin Josef, 1. G., verw.; die 2. Inf. Gultar Anton, Darcar Johann, Darovic Anton, 1. G., 2. Inf. Debece Anton, 2., kriegsgef.; 2. Inf. Decero Leopold, 2. G., verw.; die 2. Inf. Doblakar Josef, Dolenc Johann, 1. G., 2. Inf. Dolenc Johann, 6., 2. Inf. Dolenc Anton, 13., 2. Inf. Dolenc Johann, 4. G., die 2. Inf. Dornik Johann, 14., Dornik Martin, 4. G., kriegsgef.; 2. Inf. TitGestr. Dragan Franz, 2. G., verw.; 2. Inf. TitZg. Eppich Florian, Erstf. Erjavsek Franz, 3. G., (verw.), 2. Inf. TitGestr. Erzen Anton, 11., kriegsgef.; die 2. Inf. Finzgar Josef, Flezar Jakob, 2. Inf. TitZg. Fiegel Franz, 2. G., verw.; Erstf. Gestr. Frlow Franz, 6., Gestr. Gern Josef, 3., 2. Inf. Gimpel Johann, 4. G., (verw.), 2. Inf. Godec Franz, 1. G., 2. Inf. Golus Franz, 2. Inf. Golob Alois, 1. G., kriegsgef.; 2. Inf. TitGestr. Gorenc Anton, 2. G., verw.; 2. Inf. Gregoric Josef, 1. G., 2. Inf. Groznik Franz, Erstf. Hönigmann Josef, 4. G., 2. Inf. Hribar Franz, 1. G., kriegsgef.; 2. Inf. Hribar Franz, 2. G., verw.; 2. Inf. Hribar Franz, 5., 2. Inf. TitZg. Gutter Florian, 15., 2. Inf. Jstra Johann, 1. G., 2. Inf. Jallitsch Andreas, 6., (verw.), 2. Inf. Jamer Johann, 12., Erstf. Jamnik Franz, 7., die 2. Inf. Jemc Anton, Jerman Josef, 1. G., die 2. Inf. Juvanc Franz, 4. G., 2. Inf. Kamin Johann, 7., 2. Inf. Kaplja Paul Peter, 12., kriegsgef.; 2. Inf. Karo Franz, 1. G., verw.; 2. Inf. Kastelec Martin, 12., 2. Inf. Kastelec Alois, 2. Inf. Kastelec Franz, 1. G., 2. Inf. Kastelec Peter, 2. Inf. Kenda Karol, 2. Inf. Kopic Johann, 2. G., 2. Inf. Kinkopf Georg, Erstf. Kiren Johann, 1. G., 2. Inf. Kirm Anton, 4. G., 2. Inf. Kirm Josef, kriegsgef.

— (Reisen nach Serbien.) Im Einvernehmen mit der Leitung des Passantes in Belgrad wurde wegen Regelung der Überschreitung der Grenze nach dem okkupierten Gebiete Serbiens im geschäftlichen Verkehr folgendes festgesetzt: Da in letzter Zeit Belgrad sowohl von verschiedenen Agenten als auch von Reisenden aus Österreich ohne Rücksicht darauf, daß es sich um ein Hinterland mit noch nicht geregelten Verhältnissen handelt, fortgesetzt überschritten wird, wobei auch das Geschäftsgeheimnis einzelner in den Verhältnissen entsprechendes war, wird nunmehr vorgeschrieben, daß Interessenten bei Reisen aus Österreich nach Belgrad, im Ausnahmefall auch in das Innere Serbiens, die Gefühle um Reisebewilligung durch die Direktion des österreichischen Handelsministeriums an das f. u. l. Passamt zu leiten haben. Direkt an das Passamt einlangende Anfragen um Bewilligung geschäftlicher Reisen werden nicht berücksichtigt.

— (Vom Volksschuldienste.) Der f. l. Bezirksschulrat in Rudolfsdorf hat an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingetragenen Lehrers Otto Zinner die Lehr- amtskandidatin Friederike Ronda zur Supplentin an der Volksschule in Pöllandl bestellt. — Der f. l. Bezirksschulrat in Gurtsfeld hat die gewesene Lehrerin Anna Wencin zur Supplentin an der Volksschule in Arch bestellt. — Der f. l. Bezirksschulrat in Gottschee hat die Lehrerin in Morobitz Gratiana Korsch bis auf weiteres der Volksschule in Göttenitz zur Dienstleistung zugewiesen.

— (Verein Südmark.) Die Männerortsgruppe Laibach hat ihre diesjährige Hauptversammlung am 6. d. abgehalten. Dem vom Schriftführer, Herrn Ehner, vorgetragenen Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß der Vorstand bemüht war, die wirtschaftliche Bedrängnis deutscher Volksgenossen nach Kräften zu mildern, wobei ihm eine größere Anzahl von Spenden sehr zustatten kam. Die Ortsgruppe hat unter anderem bedürftigen Angehörigen von im Felde stehenden Kriegern ständige monatliche Unterstützung von 10 bis zu 30 Kronen und auch größere einmalige Zuschüsse gewährt. Zur Zeit der vorjährigen Weizenknappheit hat die Ortsgruppe 1000 Kilogramm Weizen erworben und ausmahlen lassen, wodurch es möglich war, an 50 Parteien teils kostenlos, teils zu mäßigen Preisen je 15 Kilogramm feines Weizenmehl in wöchentlichen Gaben von 1 1/2 Kilogramm abzugeben; dabei wurden vor allem kränklige und mit Kindern gesegnete Mitglieder berücksichtigt. Auf Kosten der Ortsgruppe wurden ferner zehn arme deutsche Familien mit Kornmehl belief. Der Mitgliederstand betrug im Vorjahre 340 und weist gegenüber dem vom Jahre 1914 eine Abnahme von 38 Mitgliedern auf, die in den Kriegsverhältnissen begründet ist. Gestorben sind 9 Mitglieder, darunter mehrere, die dem Vereine seit seinem Bestande angehört. Namens des Kalenderauslasses berichtete dessen Obmann, Herr Oberlehrer Uhl, daß der Deutsche Kalender für Krain, dessen Herausgabe im Jahre 1915 wegen des Krieges unterblieben ist, für das Jahr 1916 trotz vielfacher Schwierigkeiten wieder erschienen ist. Die Versammlung sprach allen Mitarbeitern den Dank für ihre Mitwirkung aus. Bei der schon vorgenommenen Neuwahl wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt.

* (Ein unverwundlicher Zechpreller.) Gestern vormittags kam der 49jährige Schneider Anton Urbic aus Innerkrain in ein Gasthaus an der Petersstraße, nahm ein reichliches Mittagmahl zu sich und trank fünf Viertel Liter Wein, ohne einen Heller sein Eigen zu nennen. Da der Stellnerin der Gast verdächtig vorkam, ließ sie ihn nicht aus den Augen. Dem Zechpreller wurde diese Situation nachgerade unangenehm und so wollte er verduften, wurde aber angehalten und durch einen Sicherheitswachmann zur Polizeidirektion gebracht. Die Polizei erkannte in dem Verhafteten einen bekannten Zechpreller, der erst vorgestern wegen eines gleichen Deliktes beim Gerichte eine zehntägige Arreststrafe abgebüßt hatte. Der gefüllte Schneider wurde neuerlich dem Gerichte übergeben.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Malztee Marke Sladin

ist die gesündeste und auch billigste

Säuglingsnahrung.

Durch Sladin wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau Emma v. Trnkoczy, Apothekerin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsa Klein mit Sladin (Malztee) angezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann. Zu haben über all. Apotheker Trnkoczy in Laibach. Hauptdepot: In Wien in den Apotheken Trnkoczy; Schönbrunnerstraße 109, Josefstadtstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4. 10191 1

Kammermusik.

Vornehmer junger Mann, guter Cellist und Klavierspieler, wünscht in vornehmer Familie zwecks Musizieren eingeführt zu werden. — Zuschriften unter „Kammermusik“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. 1023

— (Von der Erdbebenwarte.) Gestern vormittags verzeichneten die Instrumente der Warte ein starkes Erdbeben aus einer Entfernung von ungefähr 10.000 Kilometern. Beginn der Aufzeichnung um 10 Uhr 38 Minuten 56 Sek.; Einfaß der zweiten Vorläufer um 10 Uhr 49 Minuten 30 Sek.; Auftauchen der langen Wellen um 11 Uhr 1 Min. 48 Sek. Größte Bodenschwankung von 0,05 Millimetern

um 11 Uhr 24 Min. 12 Sek. Ende der Aufzeichnung nach 1 Uhr. Die ersten Wellenimpulse trafen hier aus Westen ein.

— (Verstorbene in Laibach.) Angela Grubina, Private, 46 Jahre; Agnes Azman, Krankenschwester, 53 Jahre; Franz Buc, Amtsdiener, 71 Jahre; Emmerich Sacel, Infanterist.

Voranmeldungen

auf die demnächst zur Zeichnung gelangende

IV. Oesterreichische Kriegs-anleihe

übernimmt zu Originalbedingungen und gewährt zu mäßigen Sätzen Darlehen auf sämtliche bisher emittierten österreichischen Kriegs-anleihen die

= Böhmisches = Industrial-Bank

Laibach, Stritarjeva ulica Nr. 9,

Prag I. Graben 35, Prag VII., Prag VIII., Kgl. Weinberge, Žižkov, Wien IV., VII. und XX. Bez., Brünn, Troppau, Göding, Kladno, Krakau, Kuttendorf, Laun, Nachod, Prerau, Píbram, Rakonitz, Raudnitz, Ung. Hradisch, Taus und Wischau.

Voranmeldung.

1018

An die

Böhmische Industrial-Bank in Laibach.

Ich ersuche für die IV. Oesterreichische Kriegs-anleihe

Nominale Kronen

vorzumerken.

, am 1916.

Name:

Stand:

Wohnort:

Danksagung.

Nur auf diesem Wege für die vielen herzlichen Beweise allen lieben, guten Menschen, die uns mit Rat, Tat und Trosteswort ihr Mitgefühl anlässlich des Selbsttodes unseres innigstgeliebten Sohnes, Herrn

Franz Korent

Beamten der k. k. Tabakregie und k. u. k. Oberleutnant

bekundeten, innigsten Dank. — Möge ein gütiges Geschick alle teilnehmenden Herzen vor ähnlichen Schmerzen bewahren. Er war das Muster eines für Kaiser und Vaterland in treuer Pflichterfüllung lebenden Offiziers, der Stolz und die Freude seiner Eltern, deren einziges Kind er war; das alte Soldatenblut, dem er entstammt, hat sich in der harten Probezeit des Krieges bis zuletzt bewährt. — Ehre seinem Andenken!

Laibach, am 8. April 1916.

Josef und Franziska Korent, Eltern.

Das im lieblichen Tal eingebettete Kravina-Töplitz mit seinen Wunderquellen rüft schon, um ehe baldigst den leidenden Gicht-, Rheuma-, Ischias-, Nerven- und Nierenkranken zugänglich zu sein. Ab 15. April ordiniert der Badearzt Dr. Manojlović dortselbst. Am gleichen Tage eröffnet der bewährte Fachmann Baumgarten, der lange Jahre das Südbahnhof in Wien führte, die Restauration. Da in Kroatien alle Lebensmittel zu haben sind, wird er Gutes zu normalen Preisen bieten können. Die Direktion

hat sich entschlossen, um den Patienten eine möglichst rasche und gute Kommunikation ab Station Rohitsch zu ermöglichen, den seit Kriegszeit eingestellten Autoomnibusverkehr wieder einzuführen. Es wird demnach ab 1. Mai täglich auf der Station Markt Rohitsch zu dem 5 Uhr-Nach-

mittagszug, der im Anschluß an den Wiener Eilzug verkehrt, der Autoomnibus warten. An Stelle der so beliebten 97er Militärmusik wird ein Quartett konzertieren. Prospekt und Auskünfte durch die Sturdirektion Kravina-Töplitz, Kroatien.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Vater, bzw. Großvater und Schwiegervater, Herr

Felix Reyna Edler von Castelletto

k. u. k. Major a. D. usw.

am 4. April d. J. nach kurzem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im Alter von 83 Jahren in Wien verschieden ist.

Die Beisetzung fand am 6. April d. J. am Zentralfriedhofe statt.

Die hl. Seelenmessen werden an mehreren Orten gelesen werden.

1016

Familien von Reyna und Schitnik.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 165 9

Amtsblatt.

1008

Razglas.

Tretje žrebanje 4 1/2% zastavnih listov in 4 1/2% komunalnih zadolžnic Kranjske deželne banke se vrši dne 15. t. m. ter se bo izžrebalo nom. K 22.000. — zastavnih listov in nom. K 23.400. — komunalnih zadolžnic. V Ljubljani, dne 5. aprila 1916.

Kranjska deželna banka.

Kundmachung.

Die dritte Verlosung der 4 1/2% Pfandbriefe und der 4 1/2% Kommunalsschuldverschreibungen der Krainischen Landesbank findet am 15. d. M. statt und gelangen zur Verlosung Nom. K 22.000. — der Pfandbriefe und Nom. K 23.400. — der Kommunalsschuldverschreibungen. Laibach, den 5. April 1916.

Krainische Landesbank.

954 3—2

3. 153.

Öffertauschreibung

wegen Vergebung der an den Reichsstraßen und Brücken des Baubezirkes Laibach pro 1916 auszuführenden Erhaltungsarbeiten

Pöibler Straße:

1.) Erhaltung der Feierbrücke im km 12-2-4 in Zwischenwässern im voranschlagten Betrage von K 3000.—.

Littauer Savebrücke:

2.) Erhaltung dieser Brücke im veranschlagten Betrage von K 5700.—. Behufs Hintangabe der vorstehend angeführten Arbeiten, wird in der Kanzlei der Baubezirksleitung Laibach Alter Markt Nr. 34, b. Stock, die Offertverhandlung am 26. April 1916

beginnend 10 Uhr vormittags, stattfinden.

Hiefür werden nur schriftliche Offerte entgegengenommen, welche mit einem 1 K-Stempel versehen, ordnungsmäßig verfaßt, gefertigt und versiegelt sein müssen und rechtzeitig bei der k. k. Baubezirksleitung Laibach einzureichen, oder vor Beginn der Offertverhandlung dem Leiter der letzteren zu übergeben sind.

Das Badium beträgt für die Arbeiten sub Post Nr. 1 150 K, Post Nr. 2 300 K und ist daselbe entweder dem Offerte anzuschließen, oder beim k. k. Landeszahlamt in Laibach zu erlegen, in welchem letzteren Falle die betreffende Kassabestätigung dem Offerte beizulegen ist.

Die diesbezüglichen Baue laborate, die Konkurrenzbestimmungen, die allgemeinen und speziellen Bedingungen können vom 3. April 1916 an täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden bei der obgenannten Baubezirksleitung eingesehen werden.

k. k. Baubezirksleitung Laibach, am 24. März 1916.

Štev. 153.

Ponudbeni razpis

zaradi oddaje vzdrževalnih stavb na državnih cestah in mosteh Ljubljanskega stavbnega okraja za leto 1916.

Na Ljubeljski cesti:

1.) Popravilo mostu čez Soro v Medvohah v km 12-2—4 v proračunjenem znesku K 3000.—.

Litijski most:

2.) Popravila na tem mostu v proračunjenem znesku K 5700.—.

Radi oddaje tu navedenih gradeb se bode vršila ponudbena razprava dne 26. aprila 1916

ob 10. uri dopoldne v prostorih c. kr. stavbnega okraja Ljubljanskega, Stari trg št. 34, I. nadstropje.

Za to razpravo se sprejemajo le pismene ponudbe, ki morajo biti pravilno sestavljene, s kolkom za 1 K opremljene, podpisane in zapečatenе, ter jih je vložiti pravočasno pri c. kr. vodstvu stavbnega okraja uradu, ali pred začetkom razprave vročiti voditelju te razprave.

Vadij, ki znaša za zgradbo pod šte. 1 150 K, št. 2 300 K je ponudbi priložiti, ali pa vložiti pri c. kr. plačilnem uradu v Ljubljani ter v tem slučaju priložiti dotično vložno pobodnico ponudbi.

Tozadene stavbne elaborate, konkurenčna določila, splošne in posebne pogoje se zamore vpogledati pričnši z dnem 3. aprila 1916 v navadnih uradnih urah pri navedenem stavbnem uradu.

C. kr. vodstvo stavbnega okraja v Ljubljani, dne 24. marca 1916.

985

E 22/16/2

Dražbeni oklic.

Dne 19. aprila 1916

dopoldne ob 9. uri bo pri spodaj označenjeni sodniji, v sobi št. 4 vnovična dražba zemljišč vl. št. 90 k. obč. Orehek, obstoječih iz 3 pašnikov brez pritikline.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na 2400 K. Najmanjši ponudek znaša 1200 K.

Pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.) smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označenjeni sodniji, v izbi št. 3 med opravnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle uveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z

nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj oznamenjene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija Postojna, odd. I., dne 29. marca 1916.

1000 3—2

A 364/15/7

Einberufung der Verlassenschaftsgläubiger.

Otto Rudmann, k. u. k. Hauptmann des Infanterie-Regimentes Nr. 53 aus Munkendorf, ist am 4. April 1915 in Agram gestorben.

Alle, die an die Verlassenschaft eine Forderung zu stellen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei diesem Gerichte am

28. September 1916

vormittag 10 Uhr, Zimmer Nr. 1 mündlich oder bis zu diesem Tage schriftlich anzumelden und nachzuweisen; sonst wird den nicht durch ein Pfandrecht versicherten Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustehen.

k. k. Bezirksgericht Gurtsfeld, Abt. I, am 27. März 1916.

969 3—3

T 10/16/5

Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Franc Mivšek.

posestnik iz Petkovca št. 22, okraj Logatec.

Rojen je bil dne 20. novembra 1866 v Petkovcu št. 22 kot zakonski sin posestnika Janeza Mivšek in njegove žene Marije rojene Leskovec, dne 17. marca 1902 je odšel v Ameriko, od kod je pisal le prvi dve leti pisma svoji ženi Mariji, dočim zadnjih 12 let ni dal nobenega glasu več od sebe in je od takrat sploh neizvesten.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24, št. 1, obč. drž. zak., se uvaža po prošnji njegove žene Marije Mivšek, posestnice v Petkovcu št. 22, okraj Logatec, postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Franu Kunc, županu v Rovtuh, okraj Logatec, kar bi vedel o imenovanem.

Franc Mivšek se pozivlja, da se zglaš pri podpisnem sodišču ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 15. aprilu 1917 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 29. marca 1916.

1010

Präs. 367/16/26/9

Oklic.

Predsedstvo c. kr. deželne sodnije v Ljubljani naznanja, da so se sledeče osebe dale pod skrbstvo:

1.) od okrajnega sodišča v Postojni dne 28. marca 1916 L 3/16—9, Franc Ogrizek, čevljar iz Postojne, zaradi blaznosti. Skrbnik: Ivana Ogrizek, posestnica v Postojni št. 140;

2.) od okrajnega sodišča v Ilirski Bistrici dne 11. marca 1916 L 8/15—9, Alojz Vovk, posestnik iz Zarečice št. 4, zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Janez Vovk iz Zarečice št. 4;

3.) od okrajnega sodišča v Kranjski gori dne 26. marca 1916 P 10/16—2, Marija Lipovec iz Koroškebele, nazadnje v Penzbergu na Bavarskem, zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Anton Lipovec, rudokop v Penzbergu na Bavarskem;

4.) od okrajnega sodišča v Litiji: a) dne 28. februarja 1916 se podaljša očetovska oblast čez dne 4. marca 1892 rojenega Jožeta Anžur; b) dne 7. marca 1916 L 2/16—4, Andrej Zupan iz Dobovca št. 11 pri Jablanici zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Martin Ravnihar iz Dobovca št. 9 pri Jablanici;

5.) od okrajnega sodišča v Radovljici: a) dne 6. marca 1916 L 18/15—8, Terezija Šavelj, žena vrtnarja iz Radovljice, sedaj v Duplici št. 18 pri Kamniku, zaradi pijančevanja. Skrbnik: Janez Bulovec, trgovec v Radovljici; b) dne 11. marca 1916 L 1/16—10, Andrej Kordež, čevlarski mojster na Spod. Otoku št. 17, zaradi zapravljivosti. Skrbnik: Silvester Pangerc, posestnik na Spodnjem Otoku št. 22; c) dne 13. marca 1916 L 20/15—13, Jakob Zupanc, kajzar na Kamnju št. 21, zaradi blaznosti. Skrbnik: Katarina Zupanc, posestnica soproga na Kamnju št. 21;

6.) od okrajnega sodišča v Kamniku: a) dne 27. marca 1916 L 2/16—7, Janez Hubat iz Vesce št. 11, zaradi bebstva. Skrbnik: Marijana Hubat (Hubad) iz Vesce; b) dne 30. marca 1916 L 23/15—9, Marija Jeraj iz Šmarce zaradi bedosti. Skrbnik: Alojz Hribar iz Šmarce št. 39.

Predsedstvo c. kr. deželne sodnije v Ljubljani, dne 6. aprila 1916.



Kriegshilfsbüro des k. k. Ministeriums des Innern

Soeben erschienen:

Kriegs-Almanach 1914/1916

redigiert von Dr. Karl Kobald, Buchdruck von Otto Friedrich. Herausgegeben vom Kriegshilfsbüro des k. k. Ministeriums des Innern.

Preis Kronen 7.—, mit Postzusendung K 7.30.

Soll auf keinem Büchertische fehlen.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach

Kongreßplatz Nr. 2.

470 8—8

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

Spezialgeschäft für Strickwaren,
Trikotage und Wäsche

2452 57

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken,
Wickelgamaschen, Stutzen, Jagd-
strümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus
Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weite Trikothemden und Hosen,
Damen- und Herrenwäsche aus Chiffon, Batist, Zephir,
Barchent und Flanell.
Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.

Buchbinder- Lehrling

wird in der Buchbinderei

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
in Laibach

aufgenommen.

Strohhüte

aller Gattungen

empfiehlt den Herren Handelsleuten
und dem geehrten Publikum

Fr. Cerar,

162 Strohhutfabrik 20—12
Stob, Post Domžale bei Laibach.

Badewanne,
Kleider und Schuhe
zu verkaufen.

Anzufragen in der Administration
dieser Zeitung.

996 2—1

Achtung! Militärs
deren Angehörige

sollen sofort eine für Kriegszeit gültige
Invaliden-

„Kriegsunfall“-Versicherung

abschließen. Für 1000 Kronen zahlen
Sie per Jahr nur 24 Kronen (auch
in 4 Raten). Auskunft kostenlos, schreiben
Sie an Oberinspektor Leo Staudinger,
„Kosmos“, Graz, Jakominiplatz 11.
(Herren und Damen als Vertreter
1026 allorts gesucht.) 2—1

G. FLUX
Laibach

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links

behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst-
und Stellenvermittlungsbureauempfiehlt und placiert nur besseres
Dienstpersonal aller Art für Laibach
und auswärts. Gewissenhafte, fach-
kundige, möglichst rasche Besor-
gung zugesichert. Bei auswärtigen
Anfragen bitte um Beischluß des
Rückpostes.

Möblierte Wohnung

eventuell ein möbliertes Zimmer mit drei
Betten und Küche in einer Villa in der Nähe
der Stadt

wird gesucht.

Adresse an die Administration dieser
Zeitung.

1029 **Pilsener**

== Graf's ==

Suppenwürfel.

Verlanget Offert.

Grafs Nährmittelfabrik, Pilsen.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei
allen Erkrankungen bestens empfohlen
die wichtige Broschüre „Die Kranken-
kost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-
rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Das Heil. Feuer!

Katholische Monatsschrift für
naturgemäße, deutsch-völkische u.
christliche Kultur und Volkspflege;
zugleich Vereinschrift der Verbände: Naza-
renerbund (zur Erhaltung der deutschen
Familie) und Großdeutsche Jugend.
Halbjährl. Mk. 2.50 durch jede Buchhand-
lung od. d. d. Verl. d. Jungfermannschen
Buchhandlg., Paderborn (Deutschland).
1007 3—2

1-2 Monatzimmer

möbliert, event. mit ganzer Verpflegung, in
der Nähe der Hauptpost zu vergeben.
Adresse in der Administration dieser
Zeitung. 1024

Möbl. Monatzimmer

ev. zwei, mit Küchenbenützung, wird
hier oder in der nächsten Umgebung

gesucht.

Anträge mit Preisangabe an die Administra-
tion der Laibacher Zeitung. 1030

KOHLE bester Qualität
zum Tagespreis liefern
waggon- u. wagenweise



F. & A. UHER
LAIBACH, Schellenburgg. 4.

451 24

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k. priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien — Gegründet 1864 — 33 Filialen — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 29. Februar 1916 K 108 519.538.—

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202.841.494.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von Geldeinlagen in rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und
im Konto-Korrent Abhebungen kö
An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Ver- tung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulante Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- u. ausländischen Börsen.
Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

1603

Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.

An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.

Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von
Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen
und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Offeriere 1700 Hektoliter weiße prima Herrschaftsweine

darunter 270 Hektoliter Altwein, garantiert 91/2 bis 11 Prozent noch Maligan zu dem Einheitspreis von 120 Kronen für Hundert Liter ab Produktionsplatz Ungarn franko zur Bahn gestellt. Zuschriften erbeten an **Direktion Gutsverwaltung Rákos, Wien, IX., Türkenstrasse 25**, oder während Anwesenheit des Direktors **am 9., 10. und 11. April in Laibach, Hotel Elefant.**

Die weltberühmtesten Pfaff-Schnellnähmaschinen

für alle gewerblichen Nähzwecke und Kunststickereien in der neuesten und modernsten Ausführung sowie die besten

Puch-Fahrräder

empfiehlt u. zu haben nur bei Firma

Ign. Vok

Spezial-Nähmaschinen- u. Fahrrädergeschäft

Laibach, Gerichtsgasse 7. 931 20-2

Mäßige Preise!

Bequeme Teilzahlungen.



5. Klasse

V. R. k. österr. Klassenlotterie

5. Klasse

Bei unserer Geschäftsstelle gekaufte Lose wurden gezogen:

K 300.000 Haupttreffer Nr. 10.202

gezogen am 16. Oktober 1915. IV. Lotterie.

K 30.000 Nr. 68.435; K 10.000 Nr. 7.788, Nr. 130.169; K 5000 Nr. 68.425.

Viele Treffer zu K 2000, 1000, 800, 400 und eine große Anzahl zu K 200.

Ausbezahlt haben wir an Gewinnen:

K 911.280

Die nächste und zugleich die Hauptziehung

beginnt am 10. April und dauert bis 8. Mai 1. J.

896

Zur Verlosung kommen:

3-3

1 Prämie zu K 700000

Gewinne 1 zu K 200000

Gewinne 1 „ „ 300000

1 „ „ 100000

und noch viele kleinere Treffer im Gesamtbetrage von K 1,276.500.

Die Lose verkauft auch während der Ziehung die Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

Laibacher Kreditbank

in Laibach und deren Filialen in Triest, Cilli, Klagenfurt und Spalato.

Ein schönes

Harmonium

billig zu verkaufen.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 1012

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parkettwischse usw.

Grosses Lager von feinstem Tee,

Rum, Kognak. 54 52-15

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Jndengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Schöne, sonnseitig gelegene, elegante Wohnung

998

III. Stock

bestehend aus 5 Zimmern samt reichlichem Zugehör, für eine ständige Partei, sofort zu vermieten: Franz-Josef-Strasse Nr. 10.

Näheres beim Hauseigentümer.

Zwei sehr annehmbare, charmante weibliche Wesen suchen ehrenhafte Korrespondenz:

Eine keck, die andre zag, 992
So wie 's der und jener mag,
Wir suchen einen Mann auf diese Weis!
Nicht zu kalt und nicht zu heiß,
Nicht zu alt und nicht zu jung,
Aber voller Lieb und Schwung. —
Grad so sind wir auch beschaffen,
Anmut unsere Siegeswaffen,
Die eine ist groß, die zweite klein,
Und beide wollen wir lustig sein.

Anträge unter blond „18“ und schwarz „20“ an die Administration dieser Zeitung.



eder Art,

für Hemter, Vereine, Kaufleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschukstempelerzeuger.

Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1.
Preisliste franko. 53 52-15

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 80

Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehör. Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Welche Nähmaschinen sind die besten?

„Gritzner“ und „Afrana“



Alleinige Fabriksniederlage von Nähmaschinen:

JOS. PETELING, LAIBACH,

Sv. Petra nasip Nr. 7, nahe der Franziskaner Brücke am Wasser, links, 3. Haus.

176 7

3-3

St. 100/16

Razpis notarskega mesta.

Vsled odloka c. kr. deželno - nadsodnega predsedstva v Gradcu z dne 28. marca t. l., Pr. 2233, 13b/16/1, razpisuje se s tem notarsko mesto v Trebnjem, ozir. vsled event. premestitve kako drugo notarsko mesto.

Prosilci naj svoje prošnje, v katerih jim je dokazati vsposobljenost ter znanje slovenskega in nemškega jezika s kvalifikacijsko tabelo vred, predložijo podpisani zbornici najdalje do

22. aprila 1916. l.

C. kr. notarska zbornica za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 1. aprila 1916.

Zbornični predsednik:

Ivan Plantan s. r.

Prodám vilo

v nekem trgu na Štajerskem, blizu kolodvora. Nova, moderna stavba, 4 sobe (parket), kuhinja, kopalnica, lepe kleti, elektr. luč, vodovod. Zraven je vrt. Le resni reflektant naj se obrne pod „Dom 1916“ na upr. t. lista. 745 12-8

Die Agrar-Papierfabriks- Aktiengesellschaft in Zagreb

sucht zum sofortigen Eintritt gegen gute Bezahlung bei freier

Wohnung: 960 3-3

1 Maschinenführer für Wechsel- schicht,

1 Bischofsroller,

2 Maschinengehilfen,

1 Holländermüller und Gehilfen,

2 Kalandrührer.

GROSSTE AUSWAHL

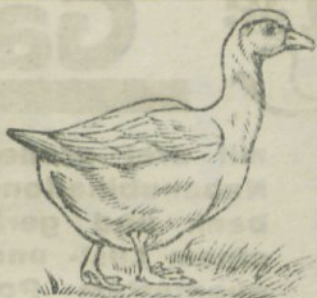
BILLIGSTE PREISE.

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch

Laibach 58-15
Rathausplatz Nr. 15.



Vertrauens- Artikel!

2698 26

**Dampfgewaschene Bett-
und keimfreie Bett-
federn und Flaumen**
von K 1'60 per Kilo aufwärts

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Molten wesentlich beitragen.

THE VERA

American Shoe

für Herren und

:: Damen aus ::

Amerika

Modern, bequem, vornehm,

:: preiswert, dauerhaft ::

Alleinverkauf

Schuhwarenhaus

Franz Szantner

Laibach, Schellenburggasse.

Trade-mark registered.



Made by
Rice & Hutchins
Boston, Mass. U.S.A.

Imitierte 872 10-6

Imperial - Wolle

besten Ersatz für Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer, in Schwarz, Licht- u. Dunkelgrau, Feldgrün, 1 Paket zu 1 Kilo, gleich 20 Strähne K 14'— mit 3% Skonto ab Lager per Nachnahme. So auch alle Sorten Sommerstrickgarne, Häkelgarne.

Garnversandhaus Adolf Konirsch,

Tetschen a. E., Bismarckstr. 73.

MAHNUNG

des deutschen Reichskanzlers
an die Hausfrauen.

«Der dem Reichskanzler unterstellte Kriegsausschuß für Öle und Fette hält es für seine Pflicht, der Bevölkerung dringend zu empfehlen, anstatt der Butter, Margarine und des Schmalzes, mehr **Kunsthonig** zu genießen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß nach der Denkschrift des kaiserlichen Gesundheitsamtes bezüglich des Nährwertes und der eventuellen Gesundheitsschädlichkeit des Kunsthonigs irgendwelche **Bedenken nicht bestehen**. Bezüglich des Nährwertes und der **Bekömmlichkeit des Kunsthonigs** können weder vom chemischen noch vom medizinischen Standpunkte aus Einwände erhoben werden.

Aus vorstehenden Gründen sollte jede deutsche Hausfrau durch Verbrauch von **Kunsthonig** dazu beitragen, daß an Fetten gespart wird und die vorhandene **Fettknappheit nicht in Fettnot** ausartet.

Hausfrauen Österreichs, helfet auch ihr mitsparen!

Gebet Euren Kindern **Sida-Kunsthonig!** Den besten, billigsten und nahrhaftesten Brotbelag.

Sida-Kunsthonigpulver, das Päckchen zu **35 Heller**, ist ausreichend für $\frac{1}{4}$ kg.

Erhältlich beim **Versand Sida-Honig in Laibach, Zeljarska ulica 4**, und liefert er 6 Päckchen Kunsthonigpulver gegen Einsendung von 2 Kronen.

Stoffe, Stoffe, Stoffe

und Zubehör,
**Herrenkleider,
Knabenkleider,
Kinderkleider**
etc. 930 2-2

kauft jedes Quantum gegen Barzahlung

Kleiderhaus

H. Hahn, Wien,

XIV., Sparkassaplatz 6.



Magen-Tinktur

1 Fläschchen 20 Heller. 489 84

Aufträge gegen Nachnahme.

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 24

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Kroatische Naturweine

laut Muster sofort zu verkaufen:

1000 Hektoliter Tischwein, weiß, mild,
1000 " Herrschaftsw Wein, " " "
1000 " Reinriesling, Herrschaftsw Wein, " " "
100 " Natur-Sliwowitz.

Alles zu mäßigen Preisen. Die Weine sind von 8 bis 10 Prozent stark. Fässer werden ausgeliehen. Anfragen im Hotel „Union“ beim Portier unter „A. Turki“.

1013 3-2

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriska ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1538) 52-43

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(Gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolinum - Leim

Künstlerfarben - Marmorleinwand

Bronzen - Beizen

Ivan Grícar

Schellenburggasse 3

empfiehlt sein Lager

von

627 25-10

Herren- und Knabenkleidern.

Gasthaus

mit drei großen Gastzimmern und Nebenubikationen, Eisgrube, Fleischbank und geräumigen Stallungen, einem Lust- und Obstgarten an frequentestem Posten, woselbst das Wirtsgeschäft schon durch Jahrzehnte mit Vorteil ausgeübt wird, ist in der

Stadt Tschernembl

unter billigen Bedingungen

zu verpachten.

Nähere Auskünfte hier: Gledališka ulica Nr. 7/I., Bauunternehmung.

997 3-1

Voranmeldungen zur Zeichnung auf die

IV. Oesterreichische Kriegsanleihe

zu Originalbedingungen

1015

werden schon jetzt entgegengenommen in der

K. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank
Filiale Laibach vormals J. C. Mayer.

VORANMELDUNG.

An die

Nr.

K. k. priv. allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach

Wir ersuche für die IV. österr. Kriegsanleihe

Ich

Nominale Kronen

vorzumerken.

Deutlich
schreiben.

Name:

Adresse:

, am 1916.

Veröffentlichung erwünscht.

1:20

918 2

1:20

Komplette Vordruckerei im Hause

Schablone mit 16 Monogrammen, passend für Tisch-
tücher, Servietten, Taschentücher sowie sämtliche
Wäschestücke erhältlich bei

Toni Jager, Laibach, Judengasse 5.

Allergrösste und schönste Auswahl in Oster- und Künstlerkarten

Feldpostkarten, Feldpost-
briefe, Briefpapier-Flappen
etc. Grosses Lager von
Papierservietten empfiehlt zu
billigsten Preisen
en gros et en détail

L. Pevalek

Papierhandlung 714 3-3

Laibach, Judengasse 4.

[K. u. k. Hoßlieferanten]

A. Zankl Söhne

Fabrik chemischer Farben, Lacke und Firnisse

Laibach

Resselstraße 1

Marienplatz 1

empfehlen alle Gattungen von Öl-, Trocken-, Email-
u. Fassadefarben, echten Krainer Firnis, Gips,
Fußboden-Stauböl, Maschinenöle, Karboli-
neum, Pinsel, Glaserkitt und alle sonstigen in
das Fach einschlägigen Artikel.

Preislisten stehen zur Verfügung.

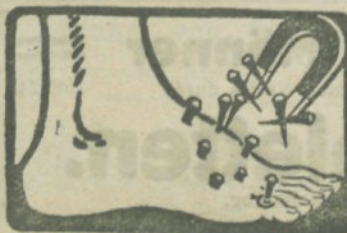
784 52-4

500 Kronen

zahle ich Ihnen, wenn mein Wurzelvertilger
525 „Kiss-...“ Ihre 13-6

Hühneraugen, Warzen und Hornhaut

nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt. Preis eines
Tiegels samt Garantiebrief K 1.-, 3 Tiegel K 2.50,
6 Tiegel K 4.50. Hunderte Dank- und Anerkennungs-
schreiben. Kemeny, Kaschau (Kassa), I. Postfach 12/263 (Ungarn).



schreiben. Kemeny, Kaschau (Kassa), I. Postfach 12/263 (Ungarn).

Mode-Salon Stritargasse Nr. 1

Angela Pekolj empfiehlt sich den
p. 3. Damen.